

r HECTOR BERLIOZ

Memoiren

Neu übersetzt von Dagmar Kreher

Herausgegeben und kommentiert
von Frank Heidelberger



Kassel • Basel • London • New York • Praha

Inhalt

des Herausgebers	11
ist der Übersetzerin	15
	17
gen zur Überlieferung und zur vorliegenden Edition	41

Berlioz: Memoiren

	Vorwort	49
1	La Cote-Saint-Andre. Meine Erstkommunion. Erster musikalischer Eindruck.	51
11	Mein Väter. Meine literarische Erziehung. Meine Leidenschaft für Reisen. Vergil. Erste Erschütterung durch die Poesie.	53
m	Meylan. Mein Onkel. Die rosa Schnürstiefel. Die Baumnymphe vom Sairit-Eynard. Die Liebe eines zwölfjährigen Herzens.	56
rv	Erste Musikstunden bei meinem Vater. Meine Kompositionsversuche. Knochenstudien. Mein Widerwille gegen die Medizin. Abreise nach Paris.	59
v	Ein Jahr Medizihstudium. Professor Amussat. Eine Aufführung in der Opera. Die Bibliothek des Conservatoires. Unwiderstehlicher Drang zur Musik. Mein Vater verweigert mir seine Zustimmung zu dieser Laufbahn. Familiäre Auseinandersetzungen.	67
vi	Meine Aufnahme in Lesueurs Klasse. Seine Liebenswürdigkeit. Die königliche Kapelle.	71
VII	Eine erste Oper. Monsieur Andrieux. Eine erste Messe. Monsieur de Chateaubriand.	75
VIII	A. de Pons. Er leiht mir eintausendzweihundert Francs. Erste Aufführung meiner Messe in Saint-Roch. Zweite Aufführung in Saint-Eustache. Ich verbrenne sie.	80
ix	Meine erste Begegnung mit Cherubini. Er jagt mich aus der Bibliothek des Conservatoires.	83
x	Mein Vater streicht mir den Unterhalt. Ich kehre nach La Côte zurück. Wie man in der Provinz über Kunst und Künstler denkt. Verzweiflung. Befürchtungen meines Vaters. Er erlaubt mir, wieder nach Paris zu gehen. Fanatismus meiner Mutter. Ihr Fluch.	86
xi	Rückkehr nach Paris. Ich gebe Stunden. Ich trete in Reichas Klasse am Conseryoaire ein. Meine Abendessen auf dem Pont-Neuf. Mein Vater streicht mir erneut den Unterhalt. Unerbittlicher Widerstand. Humbert Ferrand. R. Kreutzer.	90

xn	Ich bewerbe mich um eine Stelle als Chorsänger. Ich bekomme sie. A. Charbonnel. Unser Junggesellenhaushalt.	93
xiu	Erste Kompositionen für Orchester. Meine Studien an der Opera. Meine Lehrer Lesueur und Reicha.	97
xiv	Der Wettbewerb des Conservatoires. Man erklärt meine Kantate für unaufführbar. Meine Verehrung für Gluck und Spontini. Die Ankunft Rossinis. Die <i>dilettanti</i> . Mein Zorn. Monsieur Ingres.	100
xv	Meine Abende in der Opera. Mein missionarisches Wirken. Skandale. Szenen der Begeisterung. Ein empfindsamer Mathematiker.	103
xvi	Erscheinen Webers im Odeon. Castil-Blaze. Mozart. Lachnith. Die Arrangeure. <i>Despair and diel</i>	• iii
XVII	Vorurteil gegen Opern mit italienischem Text. Wie es den Eindruck beeinflusst, den mir bestimmte Opern Mozarts vermitteln, ""ifg	
xvui	Erscheinen Shakespeares. Miss Smithson. Sterbliche Liebe. Geistige Lethargie. Mein erstes Konzert. Cherubinis komischer Widerstand. Seine Niederlage. Die erste Klapperschlange.	121
rxix	Vergebliches Konzert. Ein Dirigent, der nicht dirigieren kann. Ein Chor, der nicht singt.	• 128
xx	Erscheinen Beethovens im Gonservatoire. Gehässige Vorbehalte der französischen Komponisten. Welchen Eindruck die c-Moll-Sinfonie auf Lesueur machte. Seine Ablehnung aus Prinzip.	131
xxi	Fügung des Schicksals. Ich werde Kritiker.	^ 134
XXII	Der Kompositionswettbewerb. Die Statuten der Akademie der Schönen Künste. Ich gewinne den zweiten Preis.	137
xxm	Der Amtsdieners des Instituts. Seine Enthüllungen.	142
xxfv	Immer wieder Miss Smithson. Eine Benefizvorstellung. Grausame Zufäuei	• 148
xxv	Dritter Wettbewerb am Institut. Es wird kein erster Preis vergeben. Seltsames Gespräch mit Bo'ieldieu. Einlullende Musik.	151
xxvi	Ich lese zum ersten Male Goethes <i>Faust</i> . Ich schreibe meine <i>Symphonie fantastique</i> . Gescheiterter Versuch einer Aufführung.	155
xxvii	Ich schreibe eine Fantasie auf Shakespeares <i>Der Sturm</i> . Ihre Aufführung in der Opera.	158
xxvm	Gewaltsame Ablenkung. F. H***. Mademoiselle M***.	159
xxix	Vierter Wettbewerb am Institut. Ich gewinne den Preis. Die Julirevolution. Die Eroberung von Babylon. Die <i>Marseillaise</i> . Rouget de Lisle.	161
xxx	Preisverleihung im Institut. Die Mitglieder der Akademie. Meine Kantate <i>Sardandpale</i> . Ihre Aufführung. Die Feuersbrunst, die nicht ausbricht: Meine Wut. Madame Malibrans Entsetzen.	166
xxxi	Ich gebe mein zweites Konzert. Die: <i>Symphonie fantastique</i> . Liszt besucht mich. Beginn unserer Freundschaft. Die Pariser Kritiker. Ein Ausspruch von Cherubim. Ich breche nach Italien auf.	171

	Reise nach Italien: Von Marseille nach Livorno. Unwetter.	
	Von Livorno nach Rom. Die Academie de France in Rom.	175
p ii	Die Stipendiaten der Akademie. Felix Mendelssohn.	181
	Drama. Ich verlasse Rom. Von Florenz nach Nizza. Ich kehre nach Rom zurück. Niemand kommt um.	184
	Die Theater von Genua und Florenz. <i>7 Capuleti e i Montecchi</i> von Bellini. Romeo wird von einer Frau gespielt. <i>La Vestale</i> von Pacini. Licinius wird von einer Frau gespielt. Der Organist von Florenz. Das Fest <i>del Corpus Domini</i> . Ich kehre zur Akademie zurück.	192
	Das Leben an der Akademie. Meine Streifzüge durch die Abruzzen. Der Petersdom. Spleen. Ausflüge in die römische Campagna. Der Karneval. Die Piazza Navona.	198
	Jagdpartien im Gebirge. Noch einmal die römische Ebene. Erinnerungen an Vergil. Das ursprüngliche Italien. Trauer. Tanz in der <i>Osteria</i> . Meine Gitarre.	207
	Subiaco. Das Kloster des heiligen Benedikt. Ein Ständchen. Civitella. Mein Gewehr. Mein Freund Crispinö.	211
	Das Leben eines Musikers in Rom. Die Musik im Petersdom. Die Sixtinische Kapelle. Vorurteil gegen Palestrina. Die moderne Kirchenmusik in San Luigi. Die Opernhäuser. Mozart und Vaccai. Die <i>pifferari</i> . Was ich in Rom komponierte.	216
	Verschiedene Arten von Spleen. Vereinsamung.	226
	Reise nach Neapel. Der enthusiastische Soldat. Ausflug nach Nisida. Die <i>lazzaroni</i> . Sie laden mich zum Essen ein. Ein Peitschenhieb. Das Teatro San Carlo. Zu Fuß durch die Abruzzen nach Rom zurück. Tivoli. Noch einmal Vergil.	230
	Die Grippe in Rom. Neues philosophisches System. Jagdpartie. Ärger mit dem Personal. Ich reise nach Frankreich zurück.	242
	Florenz. Begräbnisszene. <i>La bella sposina</i> . Der lustige Florentiner. Lodi. Mailand. Das Teatro Canobbiana. Das Publikum. Vorurteile über die musikalische Veranlagung der Italiener. Ihre unbezwingliche Vorliebe für glitzernde Banalitäten und Koloraturen. Heimkehr nach Frankreich.	246
XLIV	Die päpstliche Zensur. Konzertvorbereitungen. Ich kehre nach Paris zurück. Das neue englische Theater. Fetis. Seine »Verbesserungen« von Beethovens Sinfonien. Ich werde Miss Smithson vorgestellt. Ihr Bankrott. Sie bricht sich das Bein. Ich heirate sie.	254
XLV	Benefizvorstellung und Konzert im Théâtre-Italien. Der vierte Akt aus <i>Hamlet</i> . <i>Antony</i> . Fahnenflucht des Orchesters. Ich stelle meine Ehre wieder her; Besuch von Paganini. Seine Bratsche. Komposition von <i>Harold en Italie</i> . Fehler des Kapellmeisters Girard. Ich beschließe, die Aufführungen meiner Werke immer selbst zu dirigieren. Ein anonymes Brief.	264

- XLVI** Monsieur de Gasparin beauftragt mich, ein *Requiem* zu schreiben. Die Direktoren der Schönen Künste. Ihre Ansichten über Musik. Wortbruch. Die Eroberung von Constantine. Cherubinis . Intrigen. Boa constrictor. Mein *Requiem* wird aufgeführt. Habenecks Tabakdose. Man bezahlt mich nicht. Man will mir das Kreuz der Ehrenlegion verkaufen. Niederträchtigkeiten aller Art. Meine Wut. Meine Drohungen. Man bezahlt mich. **271**
- XLVII** Aufführung des *Lacrymosa* aus meinem *Requiem* in Lille. Kleine Natter für Cherubini. Er trickst mich aus. Ich serviere ihm eine Viper. Ich werde Mitarbeiter in der Redaktion des *Journal des Debats*. Qualen, die mir das Amt des Kritikers verursacht. **280**
- XLViii** Mademoiselle Bertins *Esmeralda*. Proben zu meiner Oper *Benvenuto Cellini*. Ihr grandioser Misserfolg. Die Ouvertüre *Le Carnaval romain*. Habeneck. Duprez. Ernest Legouve. **^87**
- XLIX** Das Konzert vom 16. Dezember 1838. Paganini, sein Brief und sein Geschenk. Religiöse Anwendung meiner Frau. Wutausbrüche, Jubel und Verleumdungen. Mein Besuch bei Paganini. Seine Abreise. Ich schreibe *Romeo et Juliette*. Kritiken zu diesem Werk. **294**
- L** Monsieur de Remusat beauftragt mich, die *Symphonie funebre et triumphale* zu schreiben. Ihre Aufführung. Ihre Popularität in Paris. Was Habeneck dazu sagte. Mit welchem Begriff Spontini dieses Werk beschrieb. Sein Irrtum hinsichtlich des *Requiem*s. **300**
- LI** Konzertreise nach Brüssel. Ein paar Worte über meine häuslichen Probleme. Die Belgier. Zani de Ferranti - Fetis. Dessen großer Irrtum. Ich organisiere und dirigiere ein Festival an der Pariser Opera. Vereitelte Intrige der Freunde Habenecks. Skandal in der Loge von Monsieur de Girardin. Wie man zu Geld kommt. Ich breche nach Deutschland auf. **304**

Erste Reise nach Deutschland - 1841-1842

Erster Brief - Brüssel, Mainz, Frankfurt <i>An Monsieur A. Mord</i>	312
Zweiter Brief - Stuttgart, Hechingen <i>An Monsieur Girard</i>	323
Dritter Brief - Mannheim, Weimar <i>An Liszt</i>	335
Vierter Brief - Leipzig <i>An Stephen Heller</i>	344
Fünfter Brief - Dresden <i>An Ernst</i>	354
Sechster Brief - Braunschweig, Hamburg <i>An Heinrich Heine</i>	364
Siebter Brief - Berlin <i>An Mademoiselle Louise Bertin</i>	374

Achter Brief - Berlin	384
<i>An Monsieur Habeneck</i>	
Neunter Brief - Berlin	394
<i>An Monsieur Desmarest</i>	
Zehnter Brief - Hannover, Darmstadt	407
<i>An Monsieur G. Osborne</i>	

Ich bringe an der Opera den *Freischütz* heraus. Meine Rezitative. Die Sänger. Dessauer. Monsieur Leon Pillet. Wie seine Nachfolger Webers Partitur verwüsteten. 418

IMi	Ich bin gezwungen, Feuilletons zu schreiben. Meine Verzweiflung. Selbstmordgelüste. Das Musikfestival zur Industrieausstellung. Eintausendzweiundzwanzig Mitwirkende. Zweiunddreißigtausend Francs Einnahme - achthundert Francs Gewinn. Der Polizeipräfekt Delessert. Es wird eine Zensur für Konzertprogramme eingerichtet. Die Steuereinnahmer. Doktor Amussat. Ich reise nach Nizza. Konzerte im Cirque des Champs-Elysees. 424
-----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Reise nach Deutschland, Österreich, Böhmen und Ungarn

	Erster Brief - Wien	438
	<i>An Monsieur Humbert Ferrand</i>	
ji .	Zweiter Brief - Wien (Fortsetzung)	447
III	<i>An Monsieur Humbert Ferrand</i>	
	Dritter Brief - Pest	458
	<i>An Monsieur Humbert Ferrand</i>	
	Vierter Brief - Prag	468
	<i>An Monsieur Humbert Ferrand</i>	
	Fünfter Brief - Prag (Fortsetzung)	477
	<i>An Monsieur Humbert Ferrand</i>	
	Sechster Brief - Prag (Fortsetzung und Schluss)	486
	<i>An Monsieur Humbert Ferrand</i>	

liiv Konzert in Breslau. Meine Legende *La Damnation de Faust*. Das Libretto. Die patriotischen deutschen Kritiker. Aufführung von i *La Damnation de Faust* in Paris. Ich entschließe mich, nach Russland zu reisen. Hilfsbereitschaft meiner Freunde. 495

LV	Reise nach Russland : Der preußische Kurier. Monsieur Nernst. Die Schlitten. Der Schnee. Dummheit der Raben. Die Grafen Wielhorski. General Lwow. Mein erstes Konzert. Die Zarin. Ich komme zu Geld. Reise nach Moskau. Ein groteskes Hindernis. Der Großmarschall. Die jungen Musikbesessenen. Die Kanonen des Kreml. 501
----	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

LVI Rückkehr nach Sankt Petersburg. Zwei Aufführungen von *Romeo et Juliette* im Großen Theater. Romeo in seinem Kabriolett. Ernst.

	Die Art seiner Begabung. Der Einfluss der Musik auf das Erinnerungsvermögen.	518
Abschluss meiner Russlandreise:	Meine Rückreise. Riga. Berlin. Die Auf- führung des <i>Faust</i> . Ein Diner in Sanssouci. Der König von Preu- Ben.	524
Lvn	Paris. Roqueplan und Duponchel werden auf meine Veranlassung zu Direktoren der Opera ernannt. Ihr Dank. <i>La Nonne sanglante</i> . Ich reise nach London. Jullien, der Direktor von Drury Lane. Scribe. Der Priester muss von der Kirche leben.	528
Lviii	Tod meines Vaters. Neuerliche Reise nach La Cote^Saint-Andre. Ausflug nach Meylan. Fürchtbarer Anfall von Verlassenheit. Noch einmal <i>La Stelladel Monte</i> . Ich schreibe ihr.	538
LIX	Tod meiner Schwester: Tod meiner Frau. Ihre Beisetzung. Das Odeon. Meine Stellung in der musikalischen Welt. Es ist mir Mst unmöglich, am Theater den Feindseligkeiten zu trotzen, die ich erregt habe. Die Kabale von Covent Garden. Die Klügelwirt- schaft am Pariser Gonservatoire. Die geträumte und wieder ver- gessene Sinfonie. Die liebenswürdige Aufnahme, die man mir in Deutschland bereitet. Der König von Hannover. Der Herzog von Weimar. Der Intendant des Königs von Sachsen. Mein Ab- schiedsgruß.	548
	Postskriptum: Brief, welchen ich zusammen mit dem Manuskript meiner Memoiren an Monsieur *** sandte, der mich um Material gebe- ten hatte, um meine Biografie zu schreiben.	566
Nachwort:	Ich bin mit allem zu Ende. Die Akademie. Konzerte im Palais de l'Industrie. Jullien. Der Kammerton der Ewigkeit. <i>Les Troyens</i> . Aufführungen dieses Werkes in Paris. <i>Beatrice, et Benedict</i> . Auffüh- rungen dieses Werkes in Baden-Baden und Weimar. Exkursion nach Löwenberg. Die Konzerte des Conservatoires. Das Straß- burger Musikfest. Tod meiner zweiten Frau. Letzte Friedhofsge- schichten. Zum Teufel mit allem!	578
Reise in die Dauphine:	Zweite Pilgerfahrt nach Meylan. Vierundzwanzig Stunden in Lyon. Wiedersehen mit Madame F*****. Seelen- nöte.	597
	Abkürzungen und bibliografische Angaben	619
	Biografische Übersicht	621
	Personenglossar und -register	639
	Register der Werke Berlioz'	679